## Zur Kritik und Erklärung.

### Die Rollenvertheilung im sophokleischen Oedipus auf Kolonos.

In Oedipus auf Kolonos hatte der Dichter, auf drei Schauspieler beschränkt wie er war, hinsichtlich der Rollenvertheilung besonders große Schwierigkeiten zu überwinden, weil zwei Schauspieler (der *πρωταγωνιστής* und der *τριταγωνιστής*) gleich dadurch in Anspruch genommen sind, daß der blinde Oedipus und seine Begleiterin Antigone fast von Anfang bis zu Ende zusammen auf der Bühne bleiben. Es sind daher auf dieser beinahe fortwährend drei Personen: Oedipus und Antigone bald mit dem Koloniaten, bald mit Ismene, oder mit Theseus oder Kreon oder Polyneikes, einmal (V. 887—1043) Oedipus, Theseus und Kreon, am Schlusse Antigone, Theseus nnd Ismene. Die Anlage des Stückes ist aber von der Art, daß der *δευτεραγωνιστής* ganz wohl die fünf Rollen des Koloniaten, der Ismene, des Theseus, Kreon und Polyneikes spielen konnte. Eine Ausnahme bilden nur die beiden letztgenannten Scenen. Was zuerst V. 887—1043 betrifft, so wird hier Theseus vorübergehend von dem Schauspieler gegeben, welcher zuvor die Antigone gespielt hatte, also vom *τριταγωνιστής*; denn vor dieser Scene ist Antigone von Kreons Mannen abgeführt worden, aber nicht unmittelbar vorher, sondern schon V. 847, so daß ihr Darsteller von 848—886 Zeit hatte sich in einen Theseus umzukleiden und als solcher V. 887 wieder aufzutreten. Sodann in der Schlußscene kann Ismene (statt wie Anfangs, vom *δευτεραγωνιστής*) vom *πρωταγωνιστής* gegeben worden sein, der durch Oedipus' Tod verfügbar geworden war; doch läßt sich (mit Schöll, Leben des Sophokles, S. 63) auch noch ein anderer Weg einschlagen. Wir finden nämlich in drei Scenen (V. 1096 ff., 1249 ff., 1500 ff.) vier Personen auf der Bühne: zweimal Oedipus, Antigone, Theseus und Ismene, einmal Oed., Ant., Polyneikes und Ismene. In allen diesen Scenen ist jedoch Ismene völlig stumm, scheint also hier von

einem Choreuten gegeben worden zu sein, ähnlich wie im Aias Tekmessa zuerst durch den τριταγωνιστής, von V. 1169 an aber durch einen Choreuten dargestellt wurde. Dieser Choreut nun kann auch in der Schlußscene die Rolle der Ismene gespielt haben, um so eher, da dieselbe hier nicht in Declamation, sondern in Gesang besteht. Es läge somit hier der Fall eines παρασκήνιον vor, von welchem Pollux IV, 109 sagt: ὁπότε ἀντὶ τετάρτου ὑποκριτοῦ δέοι τινὰ τῶν χορευτῶν εἰπεῖν ἐν ᾠδῇ παρασκήνιον καλεῖται τὸ πρᾶγμα. Es ist noch übrig den ἄγγελος (V. 1579—1669) unterzubringen, der die Entrückung des Oedipus berichtet. Schöll a. a. O. S. 62 theilt ihn dem πρωταγωνιστής zu, der vorher selbst den Oedipus gespielt hatte, so daß hier Subject und Object der Erzählung in der Person des Darstellers zusammenfielen. Indessen liegt zwischen dem Abgang des Oedipus und dem Auftreten des Angelos nur ein ganz kurzer Chorgesang von 20 Versen in der Mitte, ein Zwischenraum welcher kaum zureichte um die Umkleidung des blinden Greisen in den rüstigen Boten zu bewirken; auch ist es nicht wahrscheinlich, daß derselbe Schauspieler unmittelbar hinter einander zwei längere Reden zu halten hatte, zuerst als Oedipus V. 1518—1555, sodann als Angelos V. 1596—1666. Wir ziehen es daher vor, die Rolle des Boten demjenigen Schauspieler zuzutheilen, welcher vorher als Theseus mit Oedipus im Zwiegespräch begriffen gewesen war und später (V. 1751 ff.) zurückkommt um die Töchter zu trösten, da dieser am schnellsten in einen gewöhnlichen Mann umgekleidet war, schneller jedenfalls auch als die dritte vorher thätig gewesene Person, nämlich Antigone. Es ergäbe sich somit folgende Vertheilung der Rollen: 1) πρωταγωνιστής: Oedipus; 2) δευτεραγωνιστής: Koloniat, Ismene (in der ersten Hälfte), Theseus (außer V. 887 ff.), Kreon, Polyneikes, Angelos; 3) τριταγωνιστής: Antigone und (V. 887—1043) Theseus. Endlich παρασκήνιον: Ismene (in der zweiten Hälfte). Auf den ersten Schauspieler kommen hienach ungefähr 550 Verse, auf den zweiten 500, auf den dritten etwa 250. Zur Annahme eines vierten Schauspielers, woran Schöll S. 63 im Ernste denkt, liegt entfernt kein nöthigender Grund vor; wohl aber erklärt sich aus den techni-

schen Bedrängnissen manches auffallende Einzelne: so die peinliche Katechese welche der Chor V. 510—548 mit Oedipus anstellt und welche dem δευτεραγωνιστής Zeit verschaffen soll, sich aus einer Ismene in einen Theseus zu verwandeln, so ferner der Umstand, daß von Kreon mit keiner Silbe mehr die Rede wird, nachdem Theseus ihm die beiden Mädchen wieder abgenommen hat, daß er ihn nicht durch Gefangensetzung für seine Gewaltthat straft, sondern ihn ohne weiteres laufen läßt: ihn könnte man nicht auch noch brauchen, zu Oedipus, den beiden Mädchen und Theseus hin.

Tübingen. W. Teuffel.

---

## Zu Kallimachus.

Im Etymologicum Magnum unter ἄστυρον (als gleichbedeutend mit τὸ ἄστυ) wird ein Bruchstück des Kallimachus aus dem zweiten Buche der Αἴτια angeführt (Fr. 19):

Ἡ μὲν ἀεϱτάζουσα μέγα τϱύφος ὑψίζωνος
ἄστυϱον εἰςανέβαινε.

Da die Αἴτια im elegischen Versmaße abgefaßt waren, hat man εἰσανέβη vermuthet: eine solche Vermuthung ist bei Fragmenten, wo man den Zusammenhang nicht kennt, stets mislich. Es ist daher gerathener die Elision ἄστυϱον εἰςανέβαιν' anzunehmen. So viel ich weiß haben die Metriker auf diesen Punkt noch nicht geachtet: es giebt Dichter, welche die Elision in der Mitte des Pentameters sorgfältig vermeiden, während andere sie gestatten: zu diesen gehört Kallimachus, wie abgesehen von der Elision der Partikel δὲ folgende Beispiele aus den Epigrammen (auf die Fragmente nehme ich absichtlich keine Rücksicht) darthun: 32, 6

Τὸν κακόν, ὦ μόχθηϱ', ἔβλεπες ἀμφοτέϱοις.

38, 2

ἀκϱήτου πϱοποθεῖσ' ᾤχετ' ἔχουσα κύλιξ

(freilich mit der Variante φανεϱῶς), und 44, 6

τὴν φλιήν, εἰ τοῦτ' ἐστ' ἀδίκημ', ἀδικῶ.

Vielleicht läßt sich aber auch der Zusammenhang, in welchem